

Notizen der 6. Übung am 3. 11. 2018

(Vorsitzende: Frau Kimura &amp; Herr Nasu)

## Thema: Gäste

Yokohama, den 5. November 2018  
Haruyuki ISHIMURA**Erläuterungen von Frau Kimura**

„In Deutschland haben wir oft Bekannte zu uns nach Hause eingeladen. Da habe ich viel für die Gäste getan. Das habe ich zu aufwendig vorbereitet. Ich habe die ganze Wohnung gründlich saubergemacht. Als die Gäste gekommen sind, war ich erschöpft, und nachdem sie gegangen sind, war ich erschöpft. Das mache ich nicht mehr. Ich habe die Gäste vorgeschlagen, etwas zu essen oder zu trinken mitzubringen. Ich habe angefangen, zu essen anzubieten, wofür ich nicht viel Zeit brauche.“

**Erläuterungen von Herrn Nasu**

„Als Deutscher muß man, wenn man jemanden einlädt, viel für ihn tun. Schon Kinder sind sich dessen bewußt. Als ich als 13jähriger eine Deutschlandreise gemacht habe, war ich mal bei einem deutschen Freund eingeladen. Er war natürlich auch 13. Als ich mir an einem Getränkeautomaten eine Flasche Saft kaufen wollte, hat er gesagt: ‚Du bist unser Gast. Ich kaufe dir den (Saft)!‘“

**Herr Nasu interviewt Frau Uesugi.**

„Zu unsrer Hochzeit haben wir keine Arbeitskollegen eingeladen.“

„Von den meisten Gästen haben wir Geld geschenkt bekommen.“

„Ich bin um 5 Uhr gegangen.“

„Ich bringe selbstgebackene Plätzchen mit.“

„Sie hatte Süßigkeiten gekauft.“

„Meine Großmutter hat uns kein Geld geschenkt, sondern mir ein Kimono.“

**Frau Uesugi interviewt Herrn Ishimura.**

„Wenn mein Bruder zu uns nach Hause kommt, ist er für mich kein Gast.“

„Wenn man in Japan jemanden einlädt, gilt die Einladung nur für ihn und

nicht auch noch für seine Frau.“

„Werden Sie oft eingeladen?“ – „Nein, ich werde fast nie von jemandem eingeladen.“ – „Werden Sie fast nie eingeladen?“ – „Nein, fast nie.“ – „Warum nicht?“

„Sie sollte nicht die ganze Zeit in der Küche sein.“

„Laden Sie oft Gäste zu sich nach Hause ein?“

„Sie lädt manchmal ihre Klavierschülerinnen zu uns nach Hause ein, wenn ich nicht <sup>da</sup> (zu Hause) bin.“

„In Japan ist die Hausfrau oft die ganze Zeit in der Küche.“

#### **Frau Kimura interviewt Herrn Balk.**

„Wir laden oft Bekannte ein, um uns mit ihnen zu unterhalten.“

„Wenn wir jemanden eingeladen haben, bekommen wir meist von ihm eine Gegeneinladung.“

„Kocht Ihre Frau selber, wenn Sie jemanden zu sich nach Hause einladen?“ – „Das kommt darauf an, wieviel Gäste wir haben. Wenn wir zwei oder drei Gäste haben, kocht meine Frau selber etwas, aber wenn wir mehr als fünf Gäste haben, bestellen wir manchmal auch etwas zu essen.“

#### **Frau Uesugi interviewt Herrn Balk.**

„Wenn ich bei jemandem eingeladen bin, bemühe ich mich, rechtzeitig zu gehen.“

„Wenn Deutsche eingeladen sind, bringen <sup>Sie oft</sup> ~~manche~~ eine Schachtel Pralinen oder einen <sup>Flasche</sup> Wein mit.“

#### **kurzes Gespräch A**

„Für den Gastgeber ist das eine große Belastung.“

„Mir ist <sup>es</sup> am liebsten, wenn sie ihre Frau mitbringen.“

#### **das ganze Gespräch A**

„Mir ist am liebsten, wenn wir Gäste in ein Restaurant einladen.“

„Wenn mein Mann so viele Gäste einlud, würde ich mich ärgern.“

„Wenn sie ihre Kinder mitbringen, freuen sich auch unsere Töchter.“

**kurzes Gespräch B**

„Wir haben oft Gäste mit Kindern und bieten ihnen an, bei uns zu über-  
nachten, weil es nicht gut ist, mit Kindern spät abends noch nach Hause  
zu fahren. Wir räumen ein Zimmer aus und legen da Matratzen hin.“

„Wir buchen für ihn ein Zimmer in einem Hotel hier in der Nähe.“

**das ganze Gespräch B**

„Ich räume ein Zimmer aus.“

„Wenn meine Schwiegereltern zu uns kommen, übernachten sie bei uns.“

„Dann würden die Gäste zu lange bleiben.“

**kurze Monologe**

„Ich habe alle Ratschläge befolgt.“

„Sollte ich langsam gehen?“

„Ich habe gesagt, daß das wohl eine Suppe nach chinesischer Art war.“

„Vielleicht hat ihr nicht gefallen, was ich gesagt habe.“

„Das war ein verlorener Abend. Jetzt muß ich mir <sup>meine</sup> (die) Fernsehsendung auf  
Video ansehen!“

**die ganzen Monologe**

„Ich konnte mich an ihrem Gespräch nicht beteiligen, weil sie nur über  
Geschäftliches gesprochen haben.“

„Sie sprechen die ganze Zeit nur über Geschäftliches.“

„Er hat vielleicht gemerkt, daß es höchste Zeit wäre, zu gehen.“

„Wenn Gäste kommen, habe ich viel zu tun: die ganze Wohnung gründlich  
saubermachen, Blumen auf den Tisch stellen, Essen kochen und Getränke be-  
reitstellen.“

**Streitgespräch A-1**

„Als Gast sollte man spätestens nach zwei Stunden nach Hause gehen, um  
dem Gastgeber nicht noch mehr Zeit zu stehlen.“

„Als Gast sollte man nicht von sich aus sagen, daß man leider schon gehen  
muß.“

„Das klingt merkwürdig!“

„Es hat keinen Sinn, jemanden einzuladen, der nach zwei Stunden schon wieder gehen will.“

„Wenn man nach zwei Stunden schon sagt, daß man gehen will, wirkt das, als hätte es einem da nicht gefallen.“

„Viele Gastgeber empfinden, daß manche Gäste zu lange bleiben.“

„Nach zwei Stunden schon zu sagen, daß man gehen will, macht meist keinen schlechten Eindruck.“

### **Streitgespräch A-2**

„Gäste, die bei jemandem eingeladen sind, sollte<sup>n</sup> nach dem Essen ihm beim Spülen helfen.“

„Wenn Gäste dem Gastgeber beim Spülen helfen, hat er dadurch oft noch mehr Arbeit.“

„Als Gastgeber fühlt man sich erst dann wirklich wohl, wenn die Gäste weg sind.“

„Sich öfter zu treffen, ist auch gut.“

„Für den Gastgeber ist es angenehmer, jemanden in ein Restaurant einzuladen als zu sich nach Hause.“

„Wenn die Gäste endlich weg sind, ist das wie eine Befreiung.“

„Wer noch einmal eingeladen werden will, muß selber auch ~~noch~~ etwas für den Gastgeber tun.“

„Wenn der Gast nicht in die Küche kommt, hätte der Gastgeber da gar nicht sauberzumachen ~~gebraucht~~<sup>en</sup>.“

„Ich bin fast der Meinung von G.“

„Manche Gastgeber freuen sich wirklich, wenn sie jemand besucht.“

„Da wäre es schade, wenn man nur einmal eine Einladung, sie zu besuchen, annehmen sollte.“

### **Streitgespräch B-1**

„In Japan sollte man seinen Gästen immer jeden Wunsch erfüllen, ohne erst

zu fragen, was sie wollen, denn viele Japaner sagen nichts von sich aus.“

„Man sollte sich vorstellen, was der Gast wohl will.“

„Als Gastgeber sollte man sich bemühen, zu erkennen, was sich der Gast wünscht.“ – „Dann besteht die Gefahr, daß man für den Gast tut, was er gar nicht will.“

„Die Gäste sollten von sich aus sagen, was sie wollen.“

### **Streitgespräch B-2**

„Als Gastgeber sollte man sich nur informieren, was der Gast nicht will.“

„Roboter sind zu teuer.“

„Neue Erfahrungen zu machen, ist immer gut.“

„Wenn man jemanden zu sich nach Hause einlädt, sollte man sich als Gastgeber erst mal einen Roboter mit künstlicher Intelligenz kaufen, der sofort erkennt, was der Gast will. Dann braucht der Gast nicht von sich aus zu sagen, was er will.“

„Man kann nicht immer machen, was der Gast will.“

„Das Problem ist, daß man oft nicht weiß, was der Gast will.“

„Der Roboter erkennt, ob das etwas für den Gast ist, auch wenn ihm das selber gar nicht bewußt ist.“

„Jemanden, der so einen Roboter hat, will ich nie besuchen.“

### **Gruppenarbeit**

„In Deutschland lädt man jemanden zu sich nach Hause ein, um sich mit ihm in Ruhe zu unterhalten.“

„In Deutschland bleibt man manchmal bis 2 Uhr nachts. In Japan bleibt man nie so lange bei jemandem.“

### **die 1. Hälfte der 1. Podiumsdiskussion**

Deutsche sind daran gewöhnt, Gäste einzuladen.

Japaner sind gegenüber Gästen, zu denen sie noch keine besonders engen Beziehungen haben, gastfreundlicher als Deutsche.

Wenn man in Japan jemanden zu sich nach Hause einlädt, fühlt man sich da-

zu verpflichtet, viel für den Gast zu tun.

Viele Japaner laden jemanden nur deshalb ein, weil sie sich dazu verpflichtet fühlen.

Manche Verwandte lädt <sup>man</sup> man als Japaner nur ein, weil ~~sie~~ <sup>man</sup> sie sich dazu verpflichtet fühlen<sup>t</sup>.

„Japaner tun mehr für ihre Gäste als Europäer.“ – „Ich denke, das stimmt nicht.“

Japaner laden seltener Gäste ein als Europäer.

Einladungen haben für Japaner eine größere Bedeutung <sup>als</sup> als für Deutsche.

## die 2. Hälfte der 1. Podiumsdiskussion

In Deutschland fängt man <sup>manchmal</sup> schon 2 Wochen vorher mit den Vorbereitungen an.

In Japan sind Gastgeberinnen oft so etwas wie Kellnerin<sup>nen</sup>.

In Japan tun die Gastgeber mehr, damit sich ihre Gäste wohl fühlen, als in Deutschland.

In Deutschland bemühen sich die Gastgeberinnen, die ganze Zeit bei ihrem Gast zu sein.

In Deutschland wird man meist mit seinem Partner zusammen eingeladen.

Auch Japaner sollten zu Einladungen ihren Ehepartner mitbringen.

Japaner bieten dem Gast oft <sup>zu</sup> viel Essen an.

Als Japanerin möchte man die Gäste betreuen.

Als Gast hat man <sup>te</sup> in Japan früher einen weiteren Weg als in Deutschland.

Gastfreundlich ist es auch, dem Gast die Chance zu geben, sich rechtzeitig zu verabschieden, statt ihm immer wieder <sup>nach</sup> etwas anzubieten.

## die 2. Podiumsdiskussion

Als Gastgeber muß man für eine angenehme Atmosphäre sorgen.

<sup>Die</sup> Gäste sollten nicht zu lange bleiben.

<sup>Den</sup> Gastgebern fällt es <sup>oft</sup> schwer, dem Gast zu zeigen, daß er sich jetzt verabschieden sollte.

Wenn einem der Gastgeber vorschlägt, dort zu übernachten, muß man das so

ablehnen, daß es so aussieht, als hätte man diese Einladung gerne angenommen.

„Wie erkennt man, ob eine Einladung ernst gemeint ist oder nur eine höfliche Geste ist?“

„Ich finde es interessant, wenn Japanerinnen ihre Freundinnen zu sich nach Hause einladen und ihren Mann so lange wegschicken.“

Wenn man eingeladen ist, sollte man etwas mitbringen und rechtzeitig da sein.

Japanische Männer ~~wollen~~ oft Gäste einladen, ohne ihre Frau erst zu fragen.

Wer in Japan eingeladen ist, sollte oft lieber nicht sagen, was er wirklich denkt.

Aus Einladungen entwickelt sich oft Freundschaft.

Viele deutsche Gastgeber wollen <sup>als Mann</sup> auf ihre Gäste einen guten Eindruck machen, indem sie einen Teil dessen, was da zur <sup>wir</sup> Befragung der Gäste zu tun ist, <sup>selber</sup> zu übernehmen.

### Kommentare und Kritik

„Mein Mann hat gesagt, ich bin keine typische Japanerin.“

„In Deutschland habe ich mich so daran gewöhnt, Gäste einzuladen, daß ich das hier jetzt auch mache.“

„Über dieses Thema zu sprechen, ist mir relativ leichtgefallen.“

„Bei der heutigen Übung habe ich erfahren, daß es bei der Einstellung zu Gästen große Unterschiede zwischen Deutschen und Japanern gibt.“

„Heute sind wir die ganze Zeit zu siebt.“

„Daß wir zu siebt sind, kommt mir vor, als wären wir sehr viele.“

„Vieles, was ich gesagt habe, habe ich mir nur so vorgestellt.“

„Wir hatten uns seit 10 Jahren nicht mehr getroffen.“

„Ich habe gemerkt, daß vieles bei Deutschen anders ist als bei Japanern.“